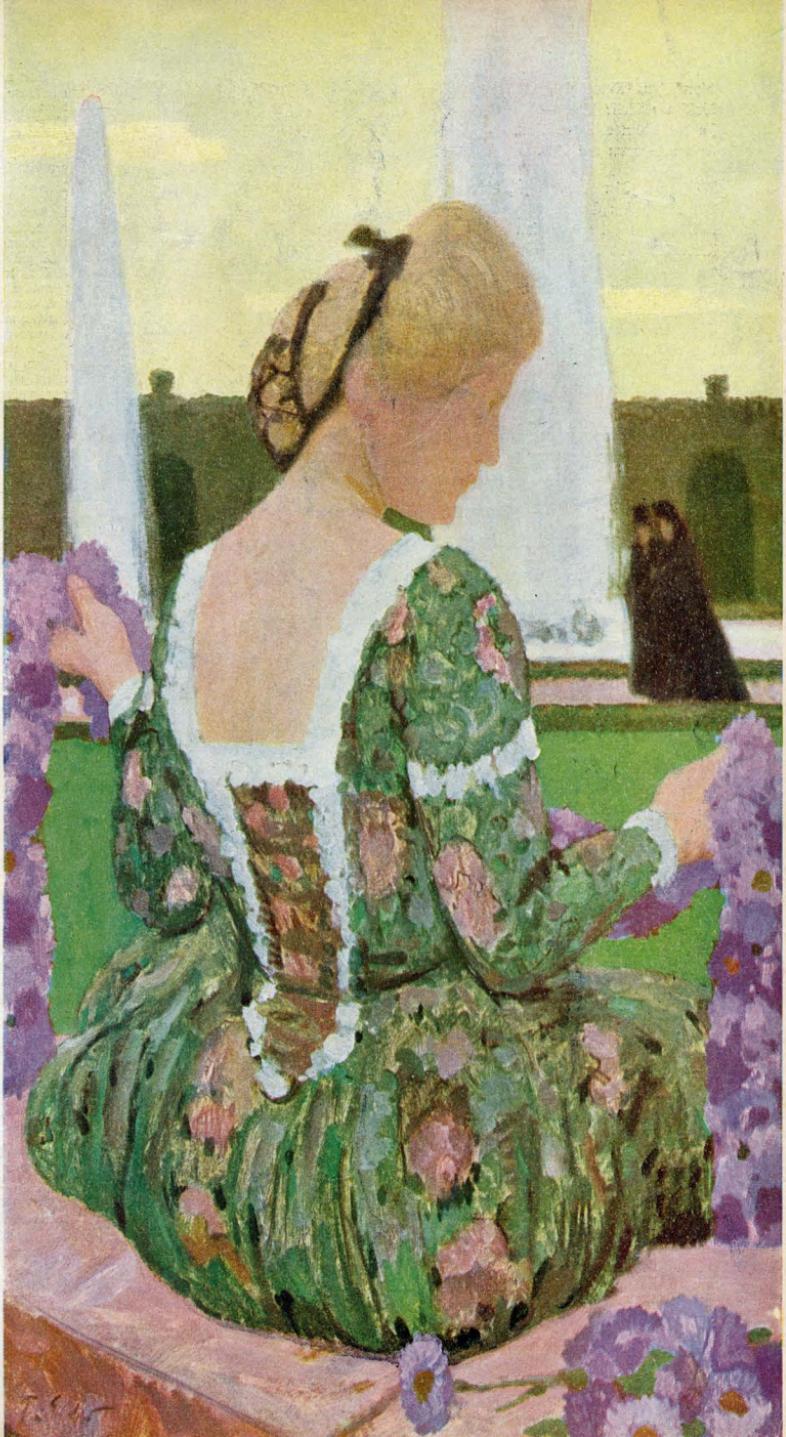


Jugend

1909 — Nr. 38



Mittagsglut

Alpenhöhen, Mittagsglut,
Wolf um Wolle sieht —
In den Adern ebbt das Blut,
Still und warm wie Süd.

Mensch und Tier verbreitert sich matt
Vor dem heißen Strahl,
Und die Sonne legt sich platt
Über Berg und Tal.

Aus den Hütten, eng gebaut,
Dumpr Geberstaub streicht —
Ehgeschieße klappern laut,
Und die Stunde schleicht.

Oben durch den Glütenkreis
Wolf um Wollen stiehn —
Und der Tod, groß, nackt und weiß
Zieht am Himmel hin . . .

Ludwig Scharf

Sommersonnagnachmittag

Nach Mittag ging der Wald zur Ruh,
Er träumte und schloß die Augen zu.
Auf Stamm und Laub nur hüpfen leise
In munterem Spiel die Sonnenkreise.

Da wird er auf einmal aufgeschreckt,
Aus seinem Dämmern aufgeweckt:
Auf schattigem Weg am Waldeshang,
Da töst eine laute Schar entlang.

Ne dicke Trommel dröhnt bum, bum;
Ihr folgt ein lustig Publikum.
Hei, wie das durcheinander klingt,
Wie's kreischt und lacht und pfeift und singt!

Die Väter stampfen stolz voran,
Gynderchut und Bratrock an.
Es folgt der Kinder lärmend Chor,
Drauf stattlich die Mütter im Festtagskör.

Das junge Volk mit viel Trara
Hält zu 'ner Ziehharmonika.
Ein Recken, Lichen, Höschen, Fliechen,
Ein flüchtiger Kuh im Weiterziehen. —

Durch Stamm und Busch ein weißes Kleid.
Dann wieder Waldesinsamkeit.
Weitwir erhält das Bum Bum Bum
Buchantennphilisterium. —

Die Sonne drückt auf Blatt und Zweig,
Sie sinken wieder ins Träumereich.
Kein Vogelwutschern, kein Löferbrunnen,
Nur der Quelle heimliches Glücken
und Summen.
Fest eingedenkt der ganze Schlag
Hält Sommersonnagnachmittag.

Hans Dacke

Die Arve

Hart ruhte des Schicksals eiserne Faust auf
mir ichn seit Boden; fast verzweifelt unter
der Last, die mich zu zermalmen drohte, war
ich dem letzten Rest von Willenstand und
Selbstbehaltungstrieb in meine Heimatberge
geflüchtet, in ihrer vertrauten Gesellschaft zu
genießen.

Zagelang wanderte ich zwischen ersten
Felsen und wunderseligen Almen unter, bevor
ich fand die Ründerung nicht, nach der meine
munde Seele lechzte. Tiefer und tiefer frisch
sich ohnmächtige Resignation und dumpfe
Gleichgültigkeit in mein müdes Herz beim Nur
blieb endlich unverblümt strengem, gegen Men-
schen-Gott gleichgültigen Felsenmugauer, die
verdüstet von der harten Schwermut des
Herbdes mittellos aus mir bliesen und mich
erstarren machten wie hundert Medien . . .

Da ward ich, trostloser als ich ausge-
gangen, am fünften Tage gegen Abend von einem
wütenden Unwetter überholt. Nach
einer verlorenen Almhäute absteigend sah ich
plötzlich eine urale Arve in verbissinem Ringen
mit dem Ortan.

Vom Blitz getroffen, vom Schneidegruß ver-
krümmt, von Stürmen zerquält, troste sie, die
leicht Rämpflein aus ihrem zähnen Geschlecht,
unter vermorschten und verdornten Schwefeln
allein noch grünend am faulen Grat auf ver-
lorenen Pöten — die Grenze des Lebens mit
Heldenwand' während gegen die Elemente.

Noch stand ich bewundernd still vor der
ehrwürdigen Klefin, da überkam ein Knad
das Toben des Sturmes, der Boden zitterte
aufgewühlt von ungewöhnlichem Hebeldruck —
die Heldin führte entwurzelt den Hang hinab.
Und durch das Brauen des Ortans sang
ihre Stimme drohend, leidenschaftlich beh-
schrörend: „Räde mich, Mensch! halte die
Fabne hoch die mir entrinnen nach hundert
jährigem Kampf! Schüre unsere Mutter, das
Leben, gegen den Erfeind den Tod. ! ! !“

Sittende holte ich das Panier, das mir
die Sterbende vertraut, in rachegeführten Händen.
„Soll ich, ein Knappe des Lebens, mich
beleidigen lassen von den unermüdbaren Scher-
gen des Todes und ihrer beharrlichen Tapfer-
keit? !“

Arthur Schubart

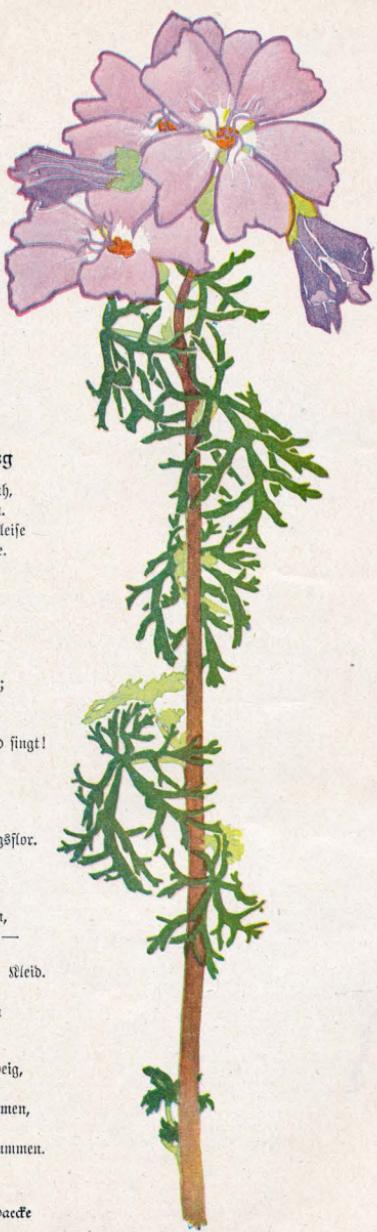
In Gefahr

Von Martin Andersen Nørk

Witne Jungen mußte sich selbst nicht
Rechenschaft zu geben, worin es steckte, aber
gleichviel: es lag etwas in den Briefen des
lieben Jungen, das nicht war, wie es sein
sollte — sie spürte das so früh, obwohl es sich
nicht nachweisen ließ, weder in den Worten,
noch in der Handschrift. Es war überhaupt
schönig, den Finger auf eine bestimmte
Stelle zu legen und zu sagen: hier — aber
bei allem fühlte sie, wie ihr lieber teurer
Fräderik im Begriffe stand, sich ein kleiner
wenig von dem beizulegen, was der selige
Pastor sich so bald nach der Hochzeit an-
geignet hatte — so ein ganz klein bisschen
gutsherliche — Hemdärmetigkeit!

Ach, es war nicht auszuhalten. Und
Tag um Tag kreisten die Gedanken der
Mutter um die kürzliche Witwenpension und
wendeten und drehten das unvermeidliche
Defizit, bis zuletzt wirklich etwas übrig blieb.

Kaum hatte sie das Billett gekauft, so
bereute sie es auch schon. Denn er kam ja
doch im Sommer heim, und man hätte das
Geld zu viel anderem brauchen können. Als
sie aber im Zuge von einem sachkundigen



Frieda Biell (München)



Münchner Kindl

Herrn erfuhr, daß die Laksgasse in einem recht ungünstigen Stadtviertel liege, da nicht sie schaudern: das Mutterherz täusche sich doch niemals. Es lag gar nicht in den Briefen, nein, es war eine Ahnung!

Frederik oblag seinen Studien in einem kleinen dürtigen Dachkämmerchen, — um dem Himmel um so vieles näher zu sein, der ja der Ausgangspunkt aller Theologie ist. Er war eben in Salomo's „Hobeleid“ vertieft. „Ist das nicht schön?“ sagte er, als er sich von seiner Ueberachtung über ihren Besuch erholt hatte — die Kirche als Braut aufgeschaut, die sich nach Christi, ihres Bräutgams, Kommen sehnt.“

Frau Jensen blinzelte mit den Augen. Dieses selbe Gedicht hatte der Pastor ihr einmal in der Verlobungszeit vorgelesen, um sie zu verführen. War er denn wirklich so einsältig, der Junge? Der Pastor hatte es allerdings immer behauptet.

Frederik saß auf seinem Platz vor dem Fenster, & an Jensen auf dem alten Sophia, und sie plauderten gemütlich. Aber die Augen der Mutter gingen an ihm vorbei, unaufhörlich vorbei, und sie konnte den Blick nicht von den gegenüberliegenden Dachsfenttern wenden. Aus jedem derselben blickten Weiber, die ihrem

Frederik so bekannt zuwinkerten, die Jungfräulein herausstreckten und lachten. Sie konnte nicht ruhig sitzen bleiben.

„Wer ist das in den Fenstern da drüber?“ fragte sie scharf.

„Dadürben! Meine Augen reichen nicht so weit, aber vermutlich sind es die Pensionärlinnen. Dort wohnt eine gute dicke alte Frau, die ein Pensionat für junge Damen hat und mir gratis Mittagstisch gibt. Wir wollen dann hinübergehen und ihr danken.“

Es durchschauerte Frau Jensen. Nun sah die eine gerade gegenüber beim Fenster, fast nacht, und ordnete ihr Haar. Ungeniert legte sie die bloße Schulter an die Scheibe und guckte auf die Straße hinab, schielte dann zu Frederik hinüber und fing an, ihr Korsett zuschnüren.

„Du bist ja numm, Mütterchen?“

„Ich kann Dich nicht erkären, marum, aber etwas sagt mir, daß hier eine Gefahr auf Dich lauert. Könntest Du nicht andernorts freien Mittagstisch bekommen?“

„Neh, Mutter. Theologen sind hier nicht mehr im Kurs, ich bin die einzige von allen meinen Studiengenossen, der so glücklich gewesen ist. Außerdem ist es hier in den alten Häusern doppelt so billig als andernwärts. Und

in der Pension bete ich vor und nach Tische und lege den Lustigkeit der jungen Damen ein wenig Zügel an und lenke, wo ich kann, das Gespräch auf das Ewige. Es ist dies eine nützliche Übung, und die Wirtin sagt, ich übte einen guten Einfluß.“

Frau Jensen dachte an ihre karge Witwen-pension und an die hohen Hauptstadtpreise und schwieg. Aber in ihrem stillen Sinn dankte sie Gott, der ihren Frederik allein ausserorden unter allen theologischen Studenten und ihm beschützt hatte, indem er ihn kurzfristig gemacht und einfältig. — Sie kaufte Zeug und nähte weiße Zuggardinen für ihn — gegen den bösen Blick. Und ein selbstdurchsetzendes Phosphorkreuz hing sie in sein Fenster — als Abwehr gegen die schlimmen Geister der Nacht.

Und Tage darauf, als sie heimreisen sollte, war sie ganz ruhig. Sie zupfte ein wenig an den Zuggardinen und warf einen letzten Blick auf das gesäßliche Ebenenbüro.

„Wott der Herr läßt nichts verloren gehen; er braucht die Gottlosen, um den Alter seines Weltgartens mit ihnen zu dingen“, sagte sie mit einer Wendung des seligen Pastors.

Und Frederik nickte.

(Aus dem Danischen von G. Stine)

Ludwig von Zumbusch (München)



Adolf Münzer 09

(Sepropeia aus dem Festival des Hotels Atlantic Hamburg,
ausgestellt von Schneider-Haus, Frankfurt a. Main)

Telephonesprach

Scherz von Axel Erlinger

Nicht, Fräulein, dreihundertdertzehn!
Der Wett, der Wett, der Wett versteht!
Drei-hun-dre-tzehn! —
Jawohl! — Als Endlich!

Ich habe heut' 'nen Thaterplatz
Und wenn Du recht liegst in den Wettendritten,
Dann — Was? — Verzeihen Sie: falsch verstanden!

Nicht, Fräulein, dreihundertdertzehn!
Sie ähnen Sie denn kein Deutsch versteht?
Drei-hun-dre-tzehn! —
Herrgott, ich bin schon ganz aufgeregt!
Wie Zeit mich knapp. Wie müssen uns fricken.
Na, warten wir also fünf Minuten!

Nicht, Fräulein, drei-hun-dre-tzehn!
Weiß Gott, lieber Schatz,
Ich habe heut' 'nen Thaterplatz.
Wie mein' Du? — Jawohl, ein sehr nettes Stück!
Wieche Poche? — Warnt mal 'ne Augenzuck!

Wo habe ich die Blätter doch? ...

Jawohl, mein Fräulein, ich spreche noch!

Witt Du noch dort? — Siecle Reise Paradies!

Der Teufel läuftes an, das steht Dir so nett!

Und — Witt, wie ist das gelbe! M wunderbar!

Und unter den Teufel läuftes blauher Haar,

Das wie blauher dauer in golden Schimmer,

Jawohl, mein Fräulein, ich spreche noch immer!

Witt Du noch dort? — Und den Götzel

aus Samt,

Der Schwanger der von Wertheim kommt,

Der kleine Tolle und schmiedigt es kein

Was? — Ganz! — Das kann ich nicht,

Umstet von des Rades untern Schimmer,

Jawohl, mein Fräulein, ich spreche noch immer!

Witt Du noch dort? — Wie? — Ja!

Um sich über beginnt die Herrlichkeit!

Um der Koffer wort' ich gleich vorne links,

Wo Du kommt, meine Göttin, Tee, meine Sphing.

Wie mein' Du? — Was eine Spitz für
ein Dingos?

Doch komm' nicht zu früh, Du Schatz,

Du schlummer,

Wie neidlich —

Jawohl, ich spreche noch immer!

Witt Du noch dort? — Wie? — Genie, wie Mann!

Und wenn dann um eis das Theater aus,

Weila Du' wos' neidlich so reizend war!

Das Glen von höflich, der Wein so gut

Und Du so von Jaudchen und Lebtermut,

Das Käflit war schmeichelnd, der Keltner direkt

Ach, Schatz, und wenn ein Jahrhundert vergeht,

Die hundre Stunde vergesse ich stummer,

Das stummer —

Jawohl, ich spreche noch immer!

Witt Du noch dort? — Und dann im Wogen,

Des Menschen um meines Haas grischlagen,

Auf seinem Wand Deine parupuren frischen

— Fräulein, was quellen Sie denn bayzößliche?

Ich spreche doch noch!

Rein, Biedling, mein!

Das mein' das Telefon-Fräulein,
Denn Almholz — wie? — Mich so jenseit?

Ich gellern hab ich Dich auf der Straße

Wie mit einem Schatz? — Das kenntest Du?

Wer war denn das? — He? — Du kann

Wer so bie' doch um Alles auf der Welt?

Micht Du, jondert —

Mingeling! — Abgeschellt!

Schätz!... Älle... Ich höre nur einen seines

Ättender! — Eust' nee heiliches Weinen.

Was jang' ich jetzt an? — Was soll nun geschehn?

Das mein' —

Jawohl, mein Fräulein, ich spreche noch immer!

Witt Du noch dort? — Und ich kann Dir

— Geh, Götzel, wer wird denn jo

bittech weinen?

Du reddestich der dann Deine religien retzen

Tatni und die blauen, lebendigen Augen,

Und nur zum Jäbeln und Jaudchen lungen

Und mögt zu Tränen und Milben Gewimmer

— Jawohl, mein Fräulein, ich spreche

noch immer!

Das heißt: schon neidlich, beim Wässleid am Tor,
Käusst Du mir äußerst merkmäldig vor.

Und gellern hab ich Dich auf der Straße

Wie zu einem Dielen mit rote Haie,

Wie mit einem Schatz? — Das kenntest Du?

Wer so bie' doch um Alles auf der Welt?

Mich sag' Dir, wenn man mich wärnd macht,

So gerüdig ich sonst bin, dann soll' ich

ein grimmer

Tiger, ein Vö —

Ja, ich spreche noch immer!

Witt Du noch dort? — Je, um Dich zu erfreuen!

Witt' ich — o nech! — Eben küßt es halb neuem!

Wie mein' Du, mein liebes Putzchen?

Die Alteiter? — Ach, Schatz, ich habde gar keinen,

Ich molte sie ers' nacht' er bess' er,

Woch nicht! — Dann geh'n wir eben morgen!

Den heilige Stück taugt losseig' nix

Nan aber nachde Dich fertig! — Ach!

Wie molte doch heute in die Bar!

Die Gelie — — Wie, mein Liebling? — Jawohl,
des Jackel

Du füllt ja den Platz so trocken die Däumen!

Du will ja doch mein' einziges Schatz:

Den Käflit erzähl mir des häusler Raum,

Du machst mir den Winter von Frühlingstraum,

Zum Paradies mein' haben Zimmer —

Jawohl, meistes Fräulein,

ich sprache noch immer!

Witt' Du noch dort? — Je, um Dich zu erfreuen!

Witt' ich — o nech! — Eben küßt es halb neuem!

Wie mein' Du, mein liebes Putzchen?

Die Alteiter? — Ach, Schatz, ich habde gar keinen,

Ich molte sie ers' nacht' er bess' er,

Woch nicht! — Dann geh'n wir eben morgen!

Den heilige Stück taugt losseig' nix

Nan aber nachde Dich fertig! — Ach!

Wie molte doch heute in die Bar!

Die Gelie — — Wie, mein Liebling? — Jawohl,

blondes Haar —

Wie? — Wenn wir nochhans kommen? —
Ja, zum Käskus, ich spreche noch immer!

Witt' Du noch dort? — Wie? — Ach,

jetzt mir nicht wiederzukennen!

Wie weiß ja, ich bin ja entzückig nerds,

An die Zeitgenossen

Wo bleibt ihr nur, Genossen meiner Zeit?
Ich schau zurück und kann euch kaum noch sehn.
Ein wirtes Stimmtonnen höre ich well,
Weit hinter mir und kann es nicht verstechn.
Ich ruf' euch zu, doch euer Echo fehlt
Dem Laut, der rein aus meiner Stimme klingt.
Ich wink' euch her. Doch ihr, wie unbeflekt,
Horcht tauben Ohrs, ob wo ein Summer singt.
Vergebnes Zeichn! Aus den Zähnen pfleßt
Mißhonig einer ärgerlicher Spott.
Kommt nie die Zeit, da ihr die Zeit begreift?
Tritt nie aus düstern Kirchen euer Gott?

Erich Mühsam

Die Künstler

Zwei Pudelküde waren aus einer Jahrmarktsbude entlaufen und prahlten nun bei einem gewöhnlichen Pudel mit ihren Künften.

"Ich kann seitzenan," sagte der eine. "Und ich nach Noten bellen," so der andere.

"Gut," sagte der ungleiche Hund, "wir drei halten zusammen und ziehen in die Welt hinaus. — Wir sind Künstler!"

"Wie!" riefen die beiden, "was für eine Kunst willst denn du ausüben?"

"Ich werde von dem, was ihr beide verdient, leben!" — Just.

Epigramme

Von Walther Giesbäcker

"Ich bin die Welt!" Welch wundersames Wort,
Kommst du's aus deiner Seele Tiefen holen;
Doch hast du's vom Propheten nur geflossen
Und lebst du platt wie ein Pöhlster fort;
Dir steht der Spruch — du schwätzer Geißel —
Wie einem Esel steht das Löwenfell.

•

Ich bin in Gott und er wohnt tief im

Wesen mein;

Da muß ein Schremsied uns jeder Mitter sein.

•

Was bin denn ich? Natur, Natur,
Dich lass' ich flingen, singen;
Ich bin die Acrobatse nur,
Drauf deine Rhythmen schwingen.

•

Es fräht auf dem Mist:
"Kitsch! Bin Christ!" —
Mein christlicher Junker —
Welch föslich Gefühner,
Welch liebliche List:
Ein Schafsknecht du bist!

•

Von den andern forde wenig,
Von dir selber heiße viel;
Und so wandrest du — ein König —
Stark und stell und stolz zum Ziel.

•

Geht mir mit eurem Himmelswahn,
Mit ewigen Höllenstrafen,
Ich habe meine Pflicht getan,
Vollendet hab' ich meine Bahn,
Jetzt will ich schlafen, schlafen!

Divilprozeß

Herr Mayrmüller hatte sich eine Villa am Ritten bauen lassen und führt nach ihrer Fertigstellung eine ähnliche Bauprojekt.

Zur mündlichen Verhandlung vor dem Kreisgerichte sind Hengen und Sachverständige vorgeladen. Da sich unter den Erstieren zufällig einer aus Katern befindet, zieht sich die Vernehmung bis nach 6 Uhr hinaus.

Ich muß aber unbedingt mit dem Sieben-Uhr-Zug nach Meran. Zu einer Reunion. Und mich vorher noch umkleiden.

Ich erscheine deshalb den Vorsitzenden unter Angabe des Grundes, die Vernehmung der Sachverständigen auf morgen zu verschieben. Der gegnerische Vertreter Dr. Häring, der mit zwei Senatsmitgliedern per Du, mit dem einen befreundet und mit der Tochter des vierten verlobt ist, spricht sich dagegen aus. In folge dessen glaubt der Vorsitzende meinem Anhören keine Folge geben zu können.

Aun lehne ich die Sachverständigen als befangen ab.

Der Gerichtshof weist meinen Antrag als verspätet zurück.

Ich beantrage die Unterbrechung der Verhandlung zur Untersuchung des Gesetzesuntandes eines Sachverständigen, weil er als Student einen weiße Mäuse gefangen habe.

Der Gerichtshof beschließt den anderen Sachverständigen einzunehmen.

Schon ist es 6 Uhr 50. Da kommt mir ein, rettender Gedanke:

"Hoher Gerichtshof! Ich sehe mich veranlaßt, die Identität des gegnerischen Vertreters mit dem in der Abwesenheit eingetragenen Dr. Häring zu bestreiten."

Dr. Häring verweist darauf, daß er mit zwei Richter per Du, mit dem einen befreundet und mit der Tochter des anderen verlobt sei.

Der Gerichtshof sieht sich zur Veratung zurück.

Nach dem Konfliktus verkleidet der Vorsitzende die Vertagung der Verhandlung auf einen neuen Termin, an welchem Dr. Häring seine Legitimationsdokumente vorzulegen habe. Dem Gerichtshof sei die Person des Dr. Häring allerdings auf jedem Zweifel bekannt, doch sei dies private Wissen für das Prozeßverfahren irrelevant, weshalb die Verhandlung vertagt werden müsse.

Die Reunion habe ich freilich trotzdem veräusst, denn der Sieben-Uhr-Zug hatte an jenem Tage nur 25 Minuten Verspätung, während ich mit den normalen 50 gerechnet hatte. Südbahn-Schlamperei!

Pacifkus Kastlaiterer



— Chr. Bärman —

Das Leb-Embryo

In München haust und anderswo
Das zierliche Leb-Embryo.

Am Tage macht es sich meist rar,
Zu Nacht erscheint's in seiner Bar.

Dort bilden Älsteren und Selleire
Das Futter des Leb-Embryo.

Bei diesen Bissen ausserlesen
Verpumpt es sich zum Lebewesen.

Als solches verhilft es stumm
Zwei Glässchen extradryen Mumum.

Auch sieht man es den Rauch der "Queen"
Possierlich durch die Rose ziehn.

Und sieh, und sieh! Beim Mokkäumchen,
Da wird es schon ein Lebemannchen.

Und es bewältigt lächeln nun
Drei Cocktail und ein kaltes Huhn.

Noch einen Kaviar fröh'l's vielleicht,
Dann ist sein hohes Ziel erreicht:

Um 3 Uhr flücht'gen Laufs sodann
Verläßt's den Ort als Lebemann.

Margarete Beutler

Wahres Geschichten

Mein kleiner Fratz geht mit dem Pfarrer auf die Filiale, um ein Kind tanzen zu helfen. Daheim frage ich ihn, was er von den Leuten dort bekommen habe. "10 Pfennig," sagte er geringhsägig; und nach einer kleinen Pause mit wegwerfender Geste: "Wir haben's aber auch danach getauscht!"

Liebe Jugend!

Bei einer vornehmen Familie ist Teeabend. Ein junger Herr der Gesellschaft wird von der Tochter des Hauses, die sich ans Klavier begibt, verlassen. Er wendet sich an seine linke Nachbarin, ein junges Fräulein, das sich etwas langweilt, mit den Worten: "Gestalten, gebredes Fräulein, daß ich Sie einlade, mit mir ein lautes Eschen aufzufuchen, um uns ein wenig zu amüsieren?" Worauf ihm das Fräulein verlegen erwidert zu Antwort gibt: "Sie Schweinchen!"

Ein hübscher Backfrisch ist zu Besuch gekommen, sieht den frei im Hof stehenden, eiskalten Hühnerstall und sagt zum Onkel: "Wenn ich ein Huhn wär, in dem Stall legt' ich auch kein Ei."

Steller findet ein Mutterhepaar. Voller Hartheit und Rücksicht für einander.

Gestern forderte ich Frau Steller auf, mit in den Glaspalast zu kommen.

Sofort wandte sie sich um und fragte: "Kommst du auch mit, Männchen?"

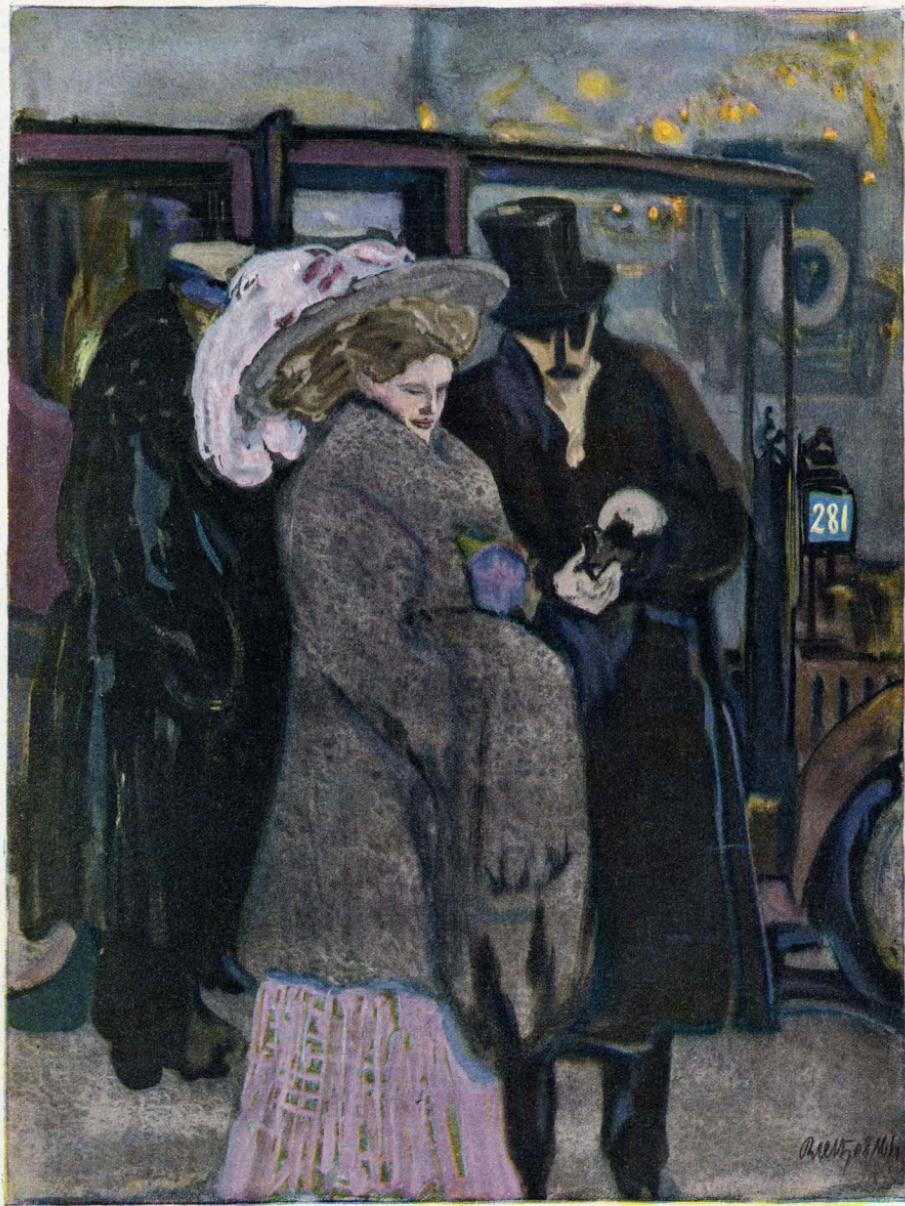
Und Steller leise und bescheiden: "Wenn ich euch nicht före?"

Roda Roda



Des Waldkönigs Ende

Eug. Ludwig Höess (Immenstadt)



Salonfähig

„So, Schatz, jetzt riechen wir ordentlich nach Benzin!“

Paul Rieth (München)

Beiträge zur Naturgeschichte

Das Känguru ist sehr verschämt,
Wie in der Mensch dagegen dummkopf.
Die Kinder, die schon längst lebensfähig,
Trägt es in seinem Bauch herum.

Den Eintritt kann es jedem weigern,
Die Heizung macht es selbst dazu.
Kein Hauswirt kann die Miete steigern —
Wie flug ist doch das Känguru!

Ein Hündchen spielt mit den Schweinen,
Weil ihm das Treiben sehr gefiel,
Vergleich unter Flehn und Weinen
Verbot die Mutter ihm das Spiel.

So ward das Bündchen früh verdorben,
Bald war es nicht mehr ganz gefund,
Und als es fummervoll gesforben,
Sprach man von ihm als — Schweinhund.

Ganz ohne jeden Grund, der trüftig,
Hält man die Kröte, die so gut,
Für sehr gefährlich und für giftig,
Und jeder ledzt nach ihrem Blut.

Drum soll man immer freundlich lachen,
Auch wenn uns manches nicht gefällt —
Ein giftiges Gesicht zu machen,
Ist wenig praktisch in der Welt.

Vom Kuckuck hieß es Vater sei er,
Die Vögel fragten sehr erregt.
Er habe seine eigenen Eier
Frei in einem fremden Nest gelegt.

Doch machten längliche Gesichter
Die hohen Herren des Gerichts:
Kühn trat der Kuckuck vor die Richter
Und sagte: Kuckuck — weiter nichts.

Man sprach ihn frei als blöden Toren.
Es hätte Mancher vor Gericht
In diesem Falle faßlich geschworen,
Der kluge Kuckuck tat es nicht.

Hermann Jaques

Ungleich, aber gerecht

Unter diesem Titel veröffentlicht ein Mann
namens Heinrich Gesselschreiber über
die Aenderung des Wahlrechts. Wahlberechtigt sollen nach seinem Vorschlag nur Ge-
meindebürgler sein; Gemeindebürgler aber sollen
nur Männer werden, die es im Heere mindestens
bis zum Gefreiten gebracht, die einen Feld-
zug mitgemacht, die einen Menschen vom Tode
gerettet oder sonst eine männliche Tat voll-
bracht haben.

Die ersten drei Qualitäten lassen sich leicht
feststellen; aber der Begriff „männliche Tat“
ist ein so schwankender, daß er jedem einzelnen
Falle durch die Behörde festzustellen ist. Die
männliche Tat ist der Polizeibehörde nachzu-
weisen, die den Fall untersucht und eventuell
dem Bittsteller die bürgerlichen Ehrenrechte zu-
erkennt. Als eine männliche Tat wird es ins-
besondere angesehen werden müssen,

1. wenn er seine behagliche Wohnung im
eigenen Hause aufgibt, um zu seiner Schwieger-
mutter zu ziehen;

2. wenn er sich von seiner süßen angebeteten
Frau scheiden läßt, um Noja Luxemburg zu
heiraten;

3. wenn er die Jäger'sche Broschüre von vorn
bis hinten ohne Unterbrechung durchliest.

Frido

„Ja, grüß' Di Gott, schwab, bist aa da? Gell, iahrt
traust. Di wieder raus auf d' Wies'n, seit der Ochsen-
brater nimmer da is!“

Anzüglich



Der Wiesenphotograph

„Entrez, messieurs! Come in Mylord, Entrate
signorini, avanti, avanti, spazieren Sie herein, meine
herrschäften! Na so schau halt, daß D' eini kimmst,
g'scheiter hammel!“



Philosophische Betrachtung

„Was ist der Mensch im Grunde, lieber Amtsbruder?
Was bist Du? Und was bin ich selbst? Ein schwankendes
Rohe im Winde!“



Freiheitserwerbung

Schwiegermutter (in der Schaukel): „Lassen
S' mich naus!“
Schaukelburscher: „I darf net, Madam! Eahna
Schwiegersohn hat a ganze Stund voraus' zahlt!“



Kindliche Anschauung

„Du, Vatta, warum fressen denn d' Elefanten
mil'm Schwanz?“



Menzel Preis

für deutsche Illustratoren

Jedes Jahr
3000 M

für die beste Zeichnung, die in
der „Berliner Illustrirten Zeitung“
(Verlag Ullstein & Co) erscheint.

Abdruck des Preis,
ausschreibens an
Interessenten durch
den Verlag der „Ber-
liner Illustrirten
Zeitung“ Ullstein & Co
Berlin SW. Kochstr. 23/25

Preisrichter:
Prof. Arthur Kampf
Prof. Max Liebermann
Prof. Franz Skarbina
Prof. Franz Kruse
Die Redaktion der
Berliner Ill. Zeitung

Eine Reminiscenz für Nachdenkliche

Das Zentrum ist neuerdings Gegenstand des wütenden Wühleus der Sozialdemokraten. In vielen Versammlungen protestiert die sozialdemokratische Arbeiterschaft gegen das „volksverrätere“ Zentrum, das dem Lande die Bedrückung durch die neuen Steuern aufgebaßt hat. Besonders schmält auch die bayerische Sozialdemokratie über von der „tiefe[n] Verachtung“, die dem Zentrum in einstimmig gefassten Resolutionen beigelegt wird. (Was aus „einer Revolution“ schiefgelaufen ist, hat noch nie ein Mensch erfahren.)

Die Wut der einzigen wahren „Vertreter“ des Volkes macht mir eine Reminiscenz lebhaft, die ich höchst genug bin, auch bei anderen Leuten zu erwecken.

Es war nach der ersten Schlacht im Reichstagswahlkampf 1907. Die Sozialdemokraten — das ließ sich schon übersehen — hatten schwere Verluste erlitten. Die Stichwahlen waren im Gange; an vielen Orten Bayerns hatten sie schon stattgefunden. Am Tage, bevor die Münchner sich endgültig zu entscheiden hatten, prangten an den Straßencken Plakate etwa folgenden Inhalts: „An die Zentrumswähler Münchens! Gesinnungsgenosse! Die bayerische Sozialdemokratie hat uns in treuer Waffenbrüderlichkeit zu einem Dutzend Mandaten verholfen. Erweilt euch dankbar und tretet morgen bei der Stichwahl in Münchener Mann für Mann für den sozialdemokratischen Kandidaten ein! Das Zentrums-Wahlkomite.“



Ersatz

A. Weisgerber

„Seid Ihr noch Jungfrauen, Mädels? — „Dös net, aber organisiert san ma!“

Also ein Dutzend Zentrumsabgeordnete allein in Bayern verdanken ihr Reichstagsmandat den Stimmen der Sozialdemokratie. Die „treue Waffenbrüderlichkeit“ der beiden Parteien mußte aber außer in Bayern noch in verschiedenen Teilen des deutschen Reiches ihre Dienste tun — wie man weiß, nicht gerade zum Vorteil der Sozialdemokratie. Es wird kaum übertrieben sein, wenn man rechnet, daß im ganzen zwei Dutzend Zentrumsabgeordnete mit Hilfe der Sozialdemokraten in den Reichstag gekommen sind.

Was ergibt sich daraus? Daraus ergibt sich, daß die neuen Steuern, über die sich die sozialdemokratische Arbeiterschaft jetzt so entsetzt gebärdet, von ihren eigenen Mandataren beschlossen sind, von den „Vertretern“ vieler tausend sozialdemokratischer Wähler, die mit Generalvollmacht versehen das Recht erhalten haben, Gesetze zu beschließen, wie sie es dem Zentrum föderal halten.

Müßte ich nicht selber meine Zigaretten jetzt so abjektisch teuer begehen — ich könnte kaum umhin, zu seien. * B. A. Nause

Liebe Jugend!

Infanterist Moser wurde zum Gefreiten ernannt. Seine Freunde war groß. Noch am gleichen Abend besuchte er sein Stammlokal und beanspruchte seine Benennung mit viel Alkohol.

Selten vergnügt, nur etwas unsicher, eilte er dann kurz vor Zapfenstreich heimwärts und übernahm dabei seinen Brigadecommandant.

Der Herr General hielt ihn an und fragte: „Warum macht denn der Gefreite keine Ehrenbesiegung?“

Und gekränkt lallte der Gefreite Moser: „Jeh' werd's recht, jeh' halten d' Chargen a' jāo nimmer z'jamm!“ *

Kindermund

Karlschen kommt von der Straße, die soeben der „Zeppelin“ passiert hat, atemlos nach Hause gerannt: „Mammi, Mammi, eben ist der liebe Gott vorbeigesegnen.“

BURGEFF & C° HOCHHEIM A.M.

BURGEFF's RIESENKELLER „GRAF ZEPPELIN“
4.800.000 Flaschen fassend.
im Bause der 4th Etage.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.50, Oesterl. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postländern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Insertions-Gebühren

für die viergesparte Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Fritz Erl (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthändlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Hans Thoma-Nummer der Münchener „Jugend“

Zum 70. Geburtstage des deutschen Meisters erscheint Number 40 der „JUGEND“ mit farbigen, erstmaligen Reproduktionen nach folgenden seiner Werke:

Selbstbildnis aus dem Jahre 1873,
Mondnacht am Main,
Faunenfamilie,
Einsamer Ritt,
Ackerland.

Im literarischen Teile, der Beiträge von Victor Hugo, Hanns v. Gumppenberg, Franz Langhainrich u. a. enthält, widmet Biedermeier „mit ei“ dem grossen Meister einen begeisternden Hymnus.

Vorausbestellungen auf diese Sondernummer wolle man rechtzeitig an uns gelangen lassen; es kann andernfalls keine Gewähr für Lieferung ausser Abonnement gegeben werden.

Verlag der Münchener „Jugend“,
Lessingstrasse 1.

Dr. Ernst Sandow's künstliches Emser Salz

Bei Erkältung altbewährt. Man achte auf meine Firma! Nachahmungen mein. Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger.

Stottern

dauernde Besitzt., glanz. Erfolg ohne Rückf., zahl. Dank. v. Ärzten etc. Ausk. frei. Dr. Bas-
dörfer, Breslau-Wih. 40. (ehem. schw. Stott.)



Reiseartikel, Plattenkoffer, Lederwaren, Necessaires, echte Bronzen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Terrakotten, Standuhren, Tafelbestecke, Tafelservice, silberplattierte Tafelgeräte, Beleuchtungsörper für Gas u. elektrisches Licht, Korbmöbel, Leder-Sitzmöbel

gegen Barzahlung oder monatl. Amortisation.

Erstes Geschäft, welches feinen Gebrauchs- und Luxusartikel auf Wunsch gegen erleichterte Zahlungen liefert. — Katalog K 71 kostenfrei. — Für Beleuchtungsörper Spezialist.

STÖCKIG & CO., Hoflieferanten,
Dresden-A 1 (für Deutschland) Bodenbach 2 i. B. (für Österreich).
Neu aufgenommen: Uhren und Goldwaren, Sonderkatalog hierüber ab 1. September 1909.

In schönster,
ruhigster u. gesell-
dester Lage direct
am Canal Grande.



Besuchtestes
Deutsches Haus in
Italien mit gr. Re-
staurant.

“CHESTRO” **“ENDWELL”**

MILLIONENFACH erprobt.

D.R.P. SOCKEN-HALTER

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Alleinigefabrikanten: Gebr. Kluge, Krefeld.

Man verlange ausdrücklich die ges. gesch. Marken
“ENDWELL” u. “CHESTRO” um sich vor Nachahmungen zu schützen.



Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung
Arthur Seyfarth

Königsbrück, Deutschland.

Weltbekannt. Etablissement. Gegründet 1864.

Verwandl. sämtl. :: moderner::

edelster Abstamm., v. kleinst. Salon-Schosschünd-

chen bis z. gr. Renommier., Wach. u. Schutzh.

sowie alle Arten Jagdhunde, v. ersten

Qualität. Export. Weltweit. Weiteste

Garantie gesund. Ank. zu Jod. Jahreszeit.

Prestiliste franko. Heft. Beobacht. d. Züchter. M. 2.

Int. Wert. Der. Hund. und sein Umgang. M. 3.

Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten! M. 6.

Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiiert

mit höchsten Auszeichnungen.

Unser illustriertes
Sonderdruck-Verzeichnis:

Dreitausend Kunstblätter der Münchener „Jugend“

fehlt Interessen für mo-
derne Zimmerdekor
zum Preise von 3 Mk.
zu Diensten.

Zu beziehen durch alle
Bud.-u. Kunsthändlungen.

München, Lessingstr. 1.
Verlag der „Jugend“

Entwöhnung von
Morphium etc.
bei
Dr. Hermann
Hausmann
Gärtnerstr. 12
SIEGBURG
Zweig
Orangeriegraben 10
Prag. 1.

Verlag

Übers. Schrift., dram., lyr., bellet-
philes., u. pol. Inh. günst. Beding-
Auch bis unbestimmt Autoren und
v. Verein. Briefkast. Ost. F. E. M. 74
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sieht Sie viel? Gressner's Sitz-Auf-lage, Fiz., D.R.G.M., verhüter Durchsuchern der Behörden, verhüter, frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg.

Verlag übernimmt Schriften

Inhalts, Gef. Offerten mit Honorausruck pro Druckbogen an Rudolf Mösse, Leipzig, unter Chiffre. M. V. 4094 erbeten.

Gegen Schwächezustände

sind **Trumentibletten** das **Neueste Wirksmittel!**

Herren verlegen leicht u. franco ärztliche verschlossen durch **Hausapotheke:** Rosenapotheke, Löwensapotheke; München, Sonnenapotheke; Budapest, Marienapotheke.



Malto-Haimose

Pepsinsalzsäure-Blutzuise mit Maltoz. zrtl. vorzügl. empfohl. bei: Appetitlosigkeit, Blutarmut, nervösen Zuständen, Entkräftigung, Tuberkulose, Magen- und Lebererkrankungen. Original-Glas-Malto. Erhältlich in den Apotheken und direkt. Dr. HERMANN STERN, München 1, Karlstrasse 42.



Es ist mir gelungen!

Verehrte Damen!

Machen Sie einen Versuch mit: Dr. med. Eisenbach's wellberühmte, Busen-Crème Alvia. Sie werden kaum in üb. d. schnell. Erfolg.

Herrliche Büste verleiht nur Crème Alvia.

Dose M. 3.50 p. Nachn. Crème Alvia hat sich schon 1000 fach be-währt u. allen Damen sind des Lobes voll.

Friedr. Sievers, med. Versandhaus Hamburg 4, St. Pauli No. 59.

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

JANUS in HAMBURG

Gegründet 1848

Liberalste
Versicherungs-Bedingungen.
Lebens-Versicherung für Abgelehrte,
Kostenlose Auskunft gewissenhafte
Beratung durch Direktion und Vertreter
An allen Orten Vertreter u. Inspektoren
gesucht. Bezugnahme auf dieses
Jurat erbeten!

Lebens-Renten-Versicherung — Unfall-Haftpflicht-Versicherung.

Grammophone Phonographen Polyphone

Nur allererste Original-
Bequemste Zahlungs-
bedingungen.
Illustr. Preisliste Nr. 11
kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover u. Wien.



Aus Schwabing Szeremley

Viel mehr sollten wir Künstler die Gesellschaft frequentieren, — auch ich veranlaßte in der Saison im Atelier Five o'clock - Lebkäse!"

Vor 89 Jahren

erfand der elfjährige Versicherungsdirektor Thomas die noch ihm bekannte Rechenmaschine. Sehr bedeutsam, daß der Erfinder gerade aus einer kleinen Stadt kam, der damals mathematische Aufgaben häufig und besonders viel Arbeit erforderten. Seitdem hat sich dieses System allmählich eingebürgert und durch seine Konstruktion und süßliche Bauart so bewährt, daß es gerade in dieser Branche besonders gefördert wird.

Es war nur natürlich, daß auch andere Geschäftsspitzen zur Anwendung der Rechenmaschine übergingen. Aber obwohl die enormen Vorteile, die in der Gewinnung eines viel schnelleren und absolut sicherer Resultats liegen, längst anerkannt sind, hat die Rechenmaschine doch noch nicht jene Berühmtheit erreicht, wie es die Erfahrung zeigt. Der damals bestehende Arbeits-Erlauf-terminus, der immer Gründen an Zeit, Kapital und Arbeitskraft verdient. Und doch sollte kein modern geleitetes Bureau ohne Rechenmaschine dentbar sein! Man halte sich vor Augen, wie gerade durch eine solche Maschine einer Überarbeitung und Reviererteilung der betreffenden Beamten vorgebeugt wird, und wie die freigewordene Zeit viel besser für nützlichere Zwecke verwendet werden kann.

Zur letzten Jahres ist das Thomas'sche System in der Rechenmaschine „Austria“

mit einstudierenden und zum Patent patentierten Verbesserungen verwandt worden, die dieses Ereignis zu den besten seiner Art stellten, was die zur Seite stehenden Anerkennungsschreiben unumdeutlich beweisen. Wir stellen diese auf Wunsch gern zur Verfügung und stehen im übrigen auch mit einer kostelosen Vorführung jederzeit zu Diensten.

Generalvertrieb der Rechenmaschine „Austria“ Beck & Haffner, Kontorhaus Imperial, B. 83.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
Wettermantel

Herren u. Damen, speziell gezeichnet
für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,
überhaupt für jeden Sportsfreuden.
Aus seidenleichten

wasserdichten

Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,
1. Farben schwarzgrün, mittel-
grün, hellgrün, hellblau, hell u.
steingrün. Als Mass genügt die
Angabe der Hemdkragenweite,
Preis Kr. 21.— M. 18.— Fr. 21.—
zoll u. portofrei. Versandkosten
verzinst. Sie Preisverzeichnis u.
Master u. Lodenstoffen für Anzüge,
Damen-Costüme etc. franco.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Landhausstr. 7



Gewähr für jedes Stück Soennecken

Gold-Füllfedern

mit Diamant-(Irid.) Spalte

Nr. 505 : M. 6.— Nr. 777 : M. 9

Nr. 544 : M. 12

In beliebiger Lage zu tragen:

Nr. 588 : M. 19

Ueberall vorrägt, sonst
Lieferung ab Fabrik

F. Soennecken + Bonn

Berlin Taubenstr. 16

Leipzig Markt 1

St. Beckmang Käschf.,

München, Altest. Kunst-

verlag f. mustergült.

Aktionsaufnahmen empf.

o. nachmehr Kr. 10,000

z. Zahl. C. von

hervorr. schön. Modell-

studien (weiß, männl.

u. Kindern, Musters.

u. Canvases, Steck-, Z.

Preis 5 M., Illustr. Est. M.

25 M. u. e. C. abgebild. M.

1.50 (Bügl.-Vera. nur

geg. Bestr. d. Bestell-

major. 1.000 Mark, 500

Ann. a. Länder, u. 4 M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten

Fahrräder * Schnell-Schreib-Maschine
mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift.

TORPEDO

Weil-Werke G.m.b.H. Rödelheim Frankfurt/M.



A. Schmidhammer

Unsere Kleinen

Lizzy: Wissen möchte ich, ob Mama wirklich noch an den Storch glaubt.
 Kurzchen: Aber das ist doch ganz unmöglich.
 Lizzy: Wie so unmöglich? Uns hat sie doch in der Narzose bekommen.

Wahres Geschickchen

In einer Badeanstalt eines kleinen Ostseebades Mecklenburgs unterhält sich ein Badegast mit dem alten Bademeister.
 Badegast: "Können Sie schwimmen?"
 Bademeister: "Nein."
 Badegast: "Ja, wenn nun aber einer ertrinkt?"
 Bademeister: "Och, ich hef' all mehr verfügen sehn."

DIE STOEWER
erobert sich die Welt!Bernh. Stoewer A.-G. Stettin.
Vertreter in allen Großstädten.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasen, ein unanständliches Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Kartons zu kaufen! 25 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tüte Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Schmunzeln

werden Sie, wenn Sie eine Tasse Kaffee, bereitet mit „Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz“ getrunken haben; denn dies Getränk besitzt einen ganz ausserordentlichen Wohlgeschmack, angenehmen Duft u. eine prächtige Farbe.



Verschub ausgeschlossen! Geld-Lotterie

Zoolog. Garten München.
Ziehung 7. Oktober 1909.
4088 Bar-Geld Gewinne Mk.

110000
50000
20000
5000 Mk.

Lose à 3 Porto und
Liste 30 Pf. extra.
Zu haben bei Generalagentur
Heinrich & Hugo Marx,
München, Odeonsplatz 2.
In Österreich-Ungarn nicht erlaubt.

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle

Gegen Gicht und —
— Rheumatismus

Wo nicht am Platze in Apotheken od. gleichbürtigen Geschäften zu haben,
liefern wir direkt ab Quelle in Kisten & 50 1/4 Liter-Bordeauxflaschen
frachtfrei jed. Bahnh. Deutschlands, unter Nachnahme v. M. 25.00 p. Kiste.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen zum täglichen
Gebrauch für Männer und Frauen!

Sexa-Hand-Bidet

Neu! Ohne Entfernung zwang. Volle Umspül. Pat.-Schutzrechte, fast soll. Kulturt. Zu hab. I.
all. Spezialgesch., P. Männer M. 3.50 u. 5.50, Frauen M. 4 Sexa-Ges. m.b.H. Dresden-A.A.



Jugend's Spielkarten

36 Blatt gezeichnet
von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60



Ideale Büste
durch preisgekennzeichnet, garant.,
unschuld., süßest. Mitt.,
sophist., jugendl., kinder., kleiner.,
Zelt, Gold, Med. Diskret.,
Auskunft geg. Rückporto.
Else Blädermann, Dipl.
Spez., Le poig 4, Ecke
Thomasingr. u. Barthausgr.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Vornehmes Aussehen — billiger Preis — bequemes Tragen, alle Vorteile finden Sie im Salamanderstiefel vereint. Fordern Sie Musterbuch J



Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50



Schuhges. m. b. H.

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben

BERLIN W. 8
Friedrichstr. 182

Stuttgart
Wien I
Zürich



Entstehung, Entwicklung u. Körperform des Menschen, ferner: Geschlechtsleben, Fortpflanzung, Vererbung usw., behandelt auf 272 Seiten mit 83 Abbild., die „Menschenkunde“, Ausgabe 1908, von Dr. E. Buschan.

Ein Buch für jeden Bildenden!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von M. 2.20 für das gefestigte. M. 3.— für das gebundene Buch.

Buch direkt portofrei von Strecken & Schröder in Stuttgart 5.

**Die verlorene
Nervenkraft**
 habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Nr. Königstrasse 2, schnell wiedererlangt.
Bem. an Herren diskret u. fr.
Prospect an Herren diskret u. fr.

Bei Appetitlosigkeit
Magenbeschwerde, Verdauungsbeschwerden, Keimung, Blähungen hilft schnell und sicher. **Voigt's Lebenskraut** (Spirulina-Magnetrophen), ausgesetzte Erholung und Sorgen in seiner Familie fehlen. A. Voigt, 1,30,— mit dem kleinen Tropfen 10 Cc. extra. Gibt allen! **D. Georg Pohl, Berlin, Hohenstaufenstraße 69.**

Sternberg i. Mecklb.
Städtisches
Technikum
Maschinen-, Fertigtechnik, Hochbau, Eisen-, Industrie- - Innungsberichtliche Prüfungskommissare
Großherzogl. Prüfungskommissare

Humor, Illustriert gesucht.
Schriftsteller sucht mit Künstler in Verbindung zu treten zwecks gemeinschaftlicher Creierung und Herausgabe von Märchen und Kinderbüchern Instigten Inhaltes. Anfragen unter: „Weihnachtsmarkt 1909“ an die Jugend.

Simi
besiegt schnell
Milfesser
Pickel und fettig-
glänzende Haut
durch Erfahrung
Zuhaben in Deutschen Parfümerien-Apotheken

Salamander

BERLIN W. 8
Friedrichstr. 182

Stuttgart
Wien I
Zürich

Irren ist menschlich

Da den Gelehrten nichts Menschliches fremd sein soll, so ist es zu billig, daß das Irrenwesen reichsgerichtlich geregelt werden soll. Es haben sich auf diesem Gebiet gar zu viele Nebelzettel gezeigt. So ist erst neulich ein Oberförster in einer Irrenanstalt untergebracht worden, weil er oft Konflikte mit seinen Vorwiegten statt mit dem Publikum hatte; aber nach kurzen Aufenthalt in der Anstalt wurde er entlassen, weil die Irrenärzte ihn ihr gefühl und erkämpften. Jetzt macht er nun wegen seiner Unterbringung in die Anstalt einen Irrenkandal.

Dem muß natürlich entgegengesetzt werden. Das Querieren solcher Irren muß unter Strafe gestellt werden. Auch gegen diejenigen Irren, die mit den Irren unter einer Decke stecken und sie für gefund erkläre, muß disziplinarisch vorgegangen werden. Wo zu find denn die Irrenbekämpfen da?

Andererseits müssen aber auch die Irrenhäuser vor Stimulanten geschützt werden. Es gibt Leute, die mit ihrer Wohnung nicht zufrieden sind oder die eine schlechte Köchin haben und die diesem Arger ein schönes Zimmer, das brillante Ejen und die prompte Bedienung der Irrenanstalt vorziehen; deshalb spielen sie den wilden Mann oder die wilde Frau. Auch dem muß vorbeugebt werden. Es wird deshalb die Aufnahme in eine Irrenanstalt von dem Alter eines Gendarmerieaufschmieders abhängig gemacht werden müssen, das kurz lautet: der Kell. ist verrückt. Sollte der Gendarmerieaufschmied selbst gesellschrank werden, so ist das Alter von dem zuständigen Nachtwächter auszufordern.

Frido

**Die verlorene
Nervenkraft**
 habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Nr. Königstrasse 2, schnell wiedererlangt.
Bem. an Herren diskret u. fr.
Prospect an Herren diskret u. fr.

Bei Appetitlosigkeit
Magenbeschwerde, Verdauungsbeschwerden, Keimung, Blähungen hilft schnell und sicher. **Voigt's Lebenskraut** (Spirulina-Magnetrophen), ausgesetzte Erholung und Sorgen in seiner Familie fehlen. A. Voigt, 1,30,— mit dem kleinen Tropfen 10 Cc. extra. Gibt allen! **D. Georg Pohl, Berlin, Hohenstaufenstraße 69.**

Sternberg i. Mecklb.
Städtisches
Technikum
Maschinen-, Fertigtechnik, Hochbau, Eisen-, Industrie- - Innungsberichtliche Prüfungskommissare
Großherzogl. Prüfungskommissare

Humor, Illustriert gesucht.
Schriftsteller sucht mit Künstler in Verbindung zu treten zwecks gemeinschaftlicher Creierung und Herausgabe von Märchen und Kinderbüchern Instigten Inhaltes. Anfragen unter: „Weihnachtsmarkt 1909“ an die Jugend.

Simi
besiegt schnell
Milfesser
Pickel und fettig-
glänzende Haut
durch Erfahrung
Zuhaben in Deutschen Parfümerien-Apotheken

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Die verlorene
Nervenkraft**
 habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Nr. Königstrasse 2, schnell wiedererlangt.
Bem. an Herren diskret u. fr.
Prospect an Herren diskret u. fr.

Bei Appetitlosigkeit
Magenbeschwerde, Verdauungsbeschwerden, Keimung, Blähungen hilft schnell und sicher. **Voigt's Lebenskraut** (Spirulina-Magnetrophen), ausgesetzte Erholung und Sorgen in seiner Familie fehlen. A. Voigt, 1,30,— mit dem kleinen Tropfen 10 Cc. extra. Gibt allen! **D. Georg Pohl, Berlin, Hohenstaufenstraße 69.**

Sternberg i. Mecklb.
Städtisches
Technikum
Maschinen-, Fertigtechnik, Hochbau, Eisen-, Industrie- - Innungsberichtliche Prüfungskommissare
Großherzogl. Prüfungskommissare

Humor, Illustriert gesucht.
Schriftsteller sucht mit Künstler in Verbindung zu treten zwecks gemeinschaftlicher Creierung und Herausgabe von Märchen und Kinderbüchern Instigten Inhaltes. Anfragen unter: „Weihnachtsmarkt 1909“ an die Jugend.

Simi
besiegt schnell
Milfesser
Pickel und fettig-
glänzende Haut
durch Erfahrung
Zuhaben in Deutschen Parfümerien-Apotheken

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Die verlorene
Nervenkraft**
 habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Nr. Königstrasse 2, schnell wiedererlangt.
Bem. an Herren diskret u. fr.
Prospect an Herren diskret u. fr.

Bei Appetitlosigkeit
Magenbeschwerde, Verdauungsbeschwerden, Keimung, Blähungen hilft schnell und sicher. **Voigt's Lebenskraut** (Spirulina-Magnetrophen), ausgesetzte Erholung und Sorgen in seiner Familie fehlen. A. Voigt, 1,30,— mit dem kleinen Tropfen 10 Cc. extra. Gibt allen! **D. Georg Pohl, Berlin, Hohenstaufenstraße 69.**

Sternberg i. Mecklb.
Städtisches
Technikum
Maschinen-, Fertigtechnik, Hochbau, Eisen-, Industrie- - Innungsberichtliche Prüfungskommissare
Großherzogl. Prüfungskommissare

Humor, Illustriert gesucht.
Schriftsteller sucht mit Künstler in Verbindung zu treten zwecks gemeinschaftlicher Creierung und Herausgabe von Märchen und Kinderbüchern Instigten Inhaltes. Anfragen unter: „Weihnachtsmarkt 1909“ an die Jugend.

Simi
besiegt schnell
Milfesser
Pickel und fettig-
glänzende Haut
durch Erfahrung
Zuhaben in Deutschen Parfümerien-Apotheken

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



A. Schmidhammer

Der Rittmeister

"Kerl, Sie sind doch nicht der Schwadronsfuchs, daß Sie dreckig wie eine Sau herumlaufen dürfen."

*

Blütenlese der „Jugend“
„Monitum“ einer Überzeichnungskammer:

„Es bleibt zu erörtern, wie es kommt, daß auf der Domäne bei einem Stand von 40 Kühen nur 12 Käfer gefunden sind.“

Bericht hierauf: „Ich habe das Schreiben dem Bullen vorgelegt und hat er auch den Kopf geschüttelt.“

Korpulenz

Fettlicheibkörperl
wird befreit durch d. Tonala-Zohrbur. Preis
gezahlt gold. Medall. u. Ehrenblatt. Rein
fett. Leib, keine fürt. Gütern mehr. Sonder-
gut. schlanke, elegante Figuren. 100%
Fett. Erhaltungskraft. Fettlicheibkörperl
einen Entzündungsanfall. Fortpflanzung gefürbte
germanen. Tropf. empfohl. Kleine Stoffe, fein
Vorwerke. d. Lebensmittel. Vorwahl. Wichtig-
keit. 10% ab. It. gegen 10% ab. D.
Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.

Welt-Detektiv

PREISS BERLIN Leipzigerstr.107
Nähe Friedrichstr. Tel. 1.357.

BEZOCHNUNGEN, ERMITTlung in allen
Vororten, Privatforschung **ÜBERALL**

Geheims-Fluskkünfte vorlieben

Lebensweise, Ruf, Charakter, Vermögen
Gesundheit, Gesundheit usw. von Personen
an allen Plätzen der Erde. **DISKRET!**

GROSSES STÄDTE, GROSSGEGENSTÄTTE,
HOHER BEHÖRDEN UND ERSTER
GESCHÄFTSLEUTE! GEHEIME
BEDEUTUNG BEI SOLIDEN HONORAREN!

Schwäche d. Nerven-

systems,
körperliche Erkrankung ac. bei
Herren, die sich nicht mehr bewegen
durch den Gebrauch von

Elixier Doré“

einem neuen, leichtlösbarer
u. strena Hoffnungsmittel. Zusammen-
setzung u. überzeugendes Erfolge.
— Röhrige Mark 6.— exclusive
Porto — Dose. Verlauf nur durch
Otto Reiche, Berlin A 7, Eisenbahnhstr. 4.

In der Dunkelkammer!

Ein unentbehrliches Handbuch für den Amateu-
r ist „Die Photographische Praxis“ von
Hans Schmidt. Preis geb. M. 3.— Zu bez.
d. jede Buchhandlung od.v. der Union Dtsche-
Verlagsgesellschaft Berlin S.W. 68.

Paris

Akademie „La Palette“, 18, rue du Val
de Grace, Eröffnung 15. Sept. Prof. Aman
Jean, Cottet (salon de la section nationale),
Desvallières, Dethomas, Saprado (salon d'au-
tome). Bibliothek u. Lesezimmer. Es wird
deutsch gesprochen. 25 Francs monatlich.



Als der vorzüglichste Pinsel am Markt für Kunstmaler wurde von den
hervorragendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Kunst begutachtet
unser



Elastisch wie Borstpinsel. Zart wie Haarpinsel.

Zu haben in den Malutensillen-Handlungen.
GEBR. ZIERLEIN, G. m. b. H., Pinselfabrik, NÜRNBERG.
Spezialität: Haar- und Borstpinsel für Künstlerzwecke.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Briefmarken**
M. Kurt Maier,
Heidelberg

Reichhaltige
Auswahlsendungen
aller Länder
gerne zu Diensten.

Spezialität:
Alt-Deutschland und
Deutsche Kolonien

Gelegenheits-Angebot
Deutsch-Ostafrika
3 Rupien
Mk. 5.—

Ankauf

Verkauf

Beobachten Sie die Biegung der
„Gillette-Klinge“
während des Gebrauchs!



Es gibt zwar sehr viel Rasier-Apparate aber
nur einen Gillette-Apparat u.
nur eine gebogene Klinge, die

„Gillette-Klinge“

Die gebogene Klinge spielt bei jedem leichten Handhaben mit dem
schnellen Schnitt eine sehr wichtige Rolle. Ein großer Teil unserer
Rolle, dass wir das Publikum nicht oft genug auf diese besonderen
Eigenschaften des Gillette-Apparates aufmerksam machen können.
Was dem Gillette-Rasier-Apparat in Wirklichkeit zu den außerordentl.
Erfolg verholfen hat, ist die Leichtigkeit u. Sicherheit der Handhabung,
ermöglicht durch die gebogene Lage der Klinge während des Rasierens.

Das Geheimnis liegt in der gebogenen Klinge

die kein anderer Apparat anstrebt. — We-Sie auch immer machen mögen,
u. wie Ihr Gesicht auch sein mag. Sie können sich einfach nicht schneiden.
Der Gillette-Apparat, schwer verstellbar, in einem praktischen Kästchen,
kostet komplett mit 12 Klingen = 24 Schneiden M. 20.— pro Stück.
Der Gillette-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen
erstklassigen Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei den
Friseuren oder durch E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG.

Gillette Safety Razor Company, G. m. b. H., Berlin O., Führerstr. 137.

Gillette Sicherheits-
Rasier-Messer
Kein Schleifen, kein Abziehen.

Ueppigen Busen
 schön volle runde Körperformen
 Gold u. Kinn, dünnehre Geschäft-
 farbe etc. m. durch ästl. empf.
 "Florando" unter Garantie
 unbeschäd. bis 30 Wk. Zusamn.
 viele Danktbücher, über alle Erfolge.
 Keine Discounterdruck. Met. Red. Karton
 mit Stroh. 2,20 kr. Dr. Aders & Co.
Berlin-Sch. 6 Hauptstr. 10.

Ein Verbrechen!

gegen seine Gesundheit
begeht jeder an
geschwächten Nerven

Leidende, der die von Dr. Haas in Heiden 40 (Schweiz) verfasste Broschüre nicht liest und die darin enthalt. Ratschläge nicht befolgt. Brosch. gegen 80 Pf. Briefmarken vom Verfasser erhält.

Für Zuckerkranke und
Nierenleidende

**Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze**
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohl., Preis M.-3. - u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 20
Wertherstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis

Photograph. Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen
Apparete von M. 3.— bis M. 385.—

Chr-Tauber, Wiesbaden



Probefände

der Münchner „JUGEND“

orientieren Jene, welche unfere *Modenföhrst* noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probeband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigem Umschlag und ist zum Preise von 50 Pf. in allen Buchhandlungen u. beim Verleger zu erhalten.

Münden,
Lessingstraße 1.

Verlag der „Jugend“.



Nerven- der **Schwäche**

Männer. — Wirkung sofort.
Prospekt geschlossen für 50 Pf.
Heinz Hub-Schmitz, München 2.



2.50

kostet das mit ca. 140 meist ganzseitigen Abbild. und farbig. Beilagen ausgestattete Oktober-Heft der Darmstädter Zeitschrift

DEUTSCHE KUNST UND DEKORATION

ES ENTHALT:
Malerei - Plastik (J. Diez, E. Orlik, H. Unger, F. Metzner) - Landhäuser - Wiener Innenräume - Gartenmöbel von Schulz-Naumburg - Keramik und Porzellane - Tafelgläser - Wiener Schmuck - Bucheinbände und ornamentale Entwürfe - Buchschmuck - Stickereien - Plakate - Kunst-Photographien und viele Textbeiträge.

VERLAGS-ANSTALT
ALEXANDER KOCH-DARMSTADT

Verlangen Sie **MINIATURHEFT** 34 mit
das neueste :: ca.
60 Abbild., bei Bezug auf dieses Inserat unberechnet.

X- u. O-Beine

„Verbesserter Triumph“, ist der beste Ausgleichs-Apparat bei krummen Beinen. Wirkung frappant! Preis Mk. 6.— bei Voreinsendung. Geg. Nachr. Mk. 6.35.

Ad. Benecke, Lehrte-J., Hann.

Liebe Jugend!

Es ist erstaunlich unwahr, daß die Ehe ein Erneuerungsstabilisement sei. Erneutlich wahr ist vielmehr, daß sie an der Produktenbörse gehandelt wird. Auch als Schau- fensieranlage für die Manufakturbranche findet die Ehe funnvolle Dernierung. Welche Vorteile es für einen ledigen jungen Mann unter Umständen bietet, sein Lager an Unterwäsche, Bettlaken, Nachthemden etc. mit einer wohlportierten Dame zu vervollständigen, ergibt sich aus folgender Annonce, die fützlich in einer Berliner Zeitung stand:

„Vorteilhafte Einbürgerung. Stablier für meine Tochter, ist, bzw. Verheir. an größeres Plate Rheinlands oder Westfalen ein Herrn-Mode-Mag., Wäsche, Unterwäsche, Kravatten, Schirme, Hüte, Strümpfe usw., wogegen Mitgärt 14 Mille Mk. werden, sowie jede Aussteuer, später mehr, ferner Sonnen-erlief, Fahr, Mietw., d. Ruhelosigkeit, zugriff. Annoncen. Erfolg absolut sicher, da sind den ältesten Stab. gebore. Eine in diesem Sinne vor 5 Jahren erfolgte Verheir. resp. Stab. hat nachweisl. glänzendste Resultate aufzuweisen. Beamer wollen Öfferte mit Ang. bish. Wirkens und sonstig. intern. Angel nebst Bild unter Chiffre X Y Z an die Exped. d. Bl. senden.“

**Nervenschwäche
der Männer.**
Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 43.

Blitzschuß? oder Glücks?

Den Kampf zweier Weltanschauungen behandelt Dr. A. DAIBER in seinem gleichnamigen Buche. 98 S. Hochinteressant! Gegen Einsendung von M 1.10 franko von Strecke & Schröder, Stuttgart C 2

„Die Frau“
das Buch v. Frau A. Hein, fr. Ober-
hauptin an d. geburtsklin. Klinik der
Kgl. Charité Berlin. 98 P. Alle Bedarfs-
artikel f. Frauen am best. u. billigst.
Frau Anna Hein,
Berlin 61, Oranienstr. 65.
Katalog gratis.

Nervenschwäche

der Männer. Äußerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumpler zum Erkennen und Heilen von Gehirn- und Rückenmark-Erkrankungen. Geschlechtsspez. Zerrüttung. Folge nervensystem. Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbar gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von Dr. med. RUMPLER Nachf., Geuf 66, (Schweiz).

BOMEGA

Verbreitetste Präzisions Uhr
Nur in besseren Uhrenhandlungen erhältlich

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

Oberloschwedt.

Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden.

Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürflinge.

Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekte.

Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.

MORPHIUM

Dr. F. Müllers Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
Vornehmen, Sanator. für Entwöhnu-
kuren und Schaffasse. Prospekte
frei. Zwangloses Entwöhnen von

ALKOHOL

FÜR DIE JAGD



ZEISS. SILVAMAR® u. ZIELFERNROHRE

Hohe Lichtstärke

Sicherer Schuß in der Dämmerung.

Prospekt T 0 gratis und franko.

Zu beziehen d. optische Handlungen

sowie von:

CARL ZEISS, JENA

Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien



Unreinen Teint,

Sommersprossen, Haut-
plock., Mitesser. Ge-
schwülste und unheilige
fiktige Schönheitsfehler
beseit. und schnell
sicher über Nacht.
Crème Noa®.
Dose 100 g. Mark 1.20
frco. Erfolg attestiert!
„Die Schönheit“ gratis.

MaxNoa, Hoflieferant, 344-Prinz-Albert
Berlin N. 4 a, Elsasserstr. 5

„Cordicura“

Weltherühmt für
Herzkrank

Arterien-Verkalkung, Was-
sersucht, Nierenleiden und
:: Nervenschwäche. ::

Tausende v. Anerkennun-
gen, Klinische Berichte v.
Professoren und Ärzten.
Fl. 6.50 M. 3 Fl. (eine Kar) = 14 Mk.

Prospekte durch

Dr. Kaiser's Institut
BERLIN 11, Prinz-Albert 2071.

Cordicura hat bei mir Wunder ge-
wirkt, wo sonst jedes Mittel fehlgeschlagen.
B. Rgk., Buchhalter, Wengrowitz.

Alkoholentwöhnung

zwanglos. Rittergut Nimbisch
b. Sagan, Schlesien. Arzt. Prop. fr.

Wohlfleiter Zimmer- schmuck

sind die gerahmten Sonder-
Drucke der „Jugend.“ Jede
große Buch- u. Kunstdruckhandlung
hält ein reiches Lager dieser
Blätter ungerahmt zum Preise
von 50 Pf., 1 Mark und 1 Mark
50 Pf. je nach Format.

Ueberall erhältlich.



Schütz Prismen-Feldstecher

sind in allen Kulturstädten patentiert auf
Grund erhöhter optisch. Leistung. Zahlreiche
glänzende Anerkennungen. Neue Modelle
Vergl. 5- bis 18fach M. 85. — bis M. 250. —

Optische Werke Cassel
Carl Schütz & Co.

Magerkeit.

Schöne, voll Körperformen, wunderliche Busen, durch unser orientalisches Kraftpulver... Biestartikel aus gash preisgekrönt m. gold. Medaill. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, gesund und ungemein. Stetig erhöht, keiner Schwäche. Viele Dankesbriefe, Karten m. Gebrauchsanweisung. 2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.

Hygienisches Institut.

D. FRÄNZ STEINER & Co.,
Berlin 56. Königgrätzstrasse 66.

Für Nervöse

Nervenscheide u. lästige, die am Schlaflosigkeit, Sitz-Schlaflosigkeit, Epilepsie leiden, ist Pohl's Reversine (Montanoe) das sicherste und wirksamste Mittel. Prämiert goldene und silberne Medaillen Paris 1900, in Gold 2,50 gr. Aufrechterhaltend, ein Rötel. Mit dem Düs-freier Verkauf. Gibt allein D. Georg Pohl. Berlin. Höhenstaufstraße 69.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vortrefflichen Vorschlagens hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, um zu schreiben an Verleger zu z. B. „Modernes Verlagsbüro (Curt Wigand).“ 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.



„Netter Kavalier, bietet mir nicht einmal eine Manoli an.“

Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen

Ober. bei München

Physikalisch-diätetische Behandlung

für Kräfte (auch bettlägerige) Rekonvalescenten. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

Messina-Citronensaft

aus frischen Früchten hergestellt.
à l'lr. Mk. 2,50, 2 ltr. Mk. 5,— portofrei.

Laboral. E. Walther, Halle-Sa., Steighastr. 12.

Kindermund

Klein-Lottchen erzählt der Mama vom „Zeppelin“ - Luftschiff, das sie soeben gesehen. Die Mama fragt sie: „Wie sieht denn der Zeppelin aus?“ Darauf die Kleine: „Er ist ganz, ganz lang und hat unten zwei Bademännchen.“

Blütenlese der „Jugend“

(Aus dem Aufzug eines Tertiarius über den Rhein):

„Und dort, wo jetzt verlassene Trümmer ragen, da standen einst stolze Ritterräude und warteten auf ihre angezogenen Ritter.“

Humor des Auslandes

„Hat nun Ihr Misanthrop eine passende Ebenstellung gefunden?“

„O gewiß! Er ist — Standesbeamter!“

(Comic Cats)

Der Gipfel der Reinlichkeit „Wach auf“

Das neue hygienische Rasiermittel

1 Tube „Wach auf“ ersetzt Seife, Schaum, Pinsel, Wasser u. Napf und ist stets zum Rasieren gebrauchsfertig.



Der kleine
lich gesch.
pinsel mit
Hohlräum
schrauben
auf-“-Tube,
pinsel

patentamt-
Schraub-
innerem
zum Auf-
auf „Wach
à Metall-
75 Pfennig



1 Tube „Wach auf“ in Anwendung mit aufgeschraubtem Hohlräum-Applicator für Herren, die abtut nicht die Hand zum Einnehmen wollen.



1 Tube „Wach auf“
als sauberste Auf-
tragungsart mit
Handgebrauch.



Bei Verwendung von „Wach auf“ können Sie sich ausrasieren, so stark wie sie nur wollen. Sie werden niemals auch nur das geringste brennende, schmerzhafte Gefühl empfinden, wie es bei der Behandlung mit Rasierscife stets der Fall ist. Diese Annehmlichkeit verschafft „Wach auf“ allein schon einen Vorzug vor der ätzenden Rasierseife, die in die empfindliche oder aufgesprungene Haut dringt und dadurch das so lästige Brennen verursacht. „Wach auf“ ersetzt das umständliche Schaumslagen, macht Wasser, Napf, Pinsel überflüssig, was besonders auf Reisen sehr angenehm ist, und da aus der Tube immer neue Creme gebraucht werden muss, ist auch jede Unsauberkeit und Ansteckungsgefahr ausgeschlossen. Da „Wach auf“ der besten Toilettecreme ebenbürtig ist, so wirkt es äusserst wohlthätig auf die durch das ewige Rasieren stark gereizten Hautflächen und erwichtet harte, spröde Bärte viel intensiver als der wässrige, alkoholreiche Seifenschau, wodurch auch die Messerschneiden sehr geschont werden.

„Wach auf“ befindet sich seit Jahren im täglichen und ausschliesslichen Gebrauch Seiner Majestät des Kaisers und Königs, vieler Fürstlichkeiten und wird in Offiziers- und Arztekreisen, wo bekannt, vor jeder Seifenart bevorzugt. Es bietet gegenüber den bisherigen Rasiernethoden so auffallende Vorteile, dass jeder Herr unbedingt einmal einen Versuch machen sollte. „Wach auf“ kann im In- und Auslande durch Stahlwarengeschäfte, Drogerien, Apotheken, Parfümerien, Feuersegeschäfte, die grosse reine Zinntube zu 1,50 M. (2 K.), die bedeutend mehr als doppelt grosse reine Zinntube zu 2,50 M. (3 K.), der kleine „Wach auf“ Pinsel 0,75 M. (1 K.) bezogen werden.

François Haby, Hofflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs, Berlin NW., Mittelstr. 7-8.

Die Versandabteilung für Engros und Export befindet sich Unter den Linden 60.

„Wach auf“ ist vielfach minderwertig nachgeahmt worden und selbst in verschiedensten Bleistaben werden Nachahmungen in den Verkehr gebracht, wodurch der unerfahrene Konsument auch noch leicht der Gefahr einer Blutvergiftung ausgesetzt ist. Man achtet daher genau auf die gesetzlich geschützte Marke „Wach auf“, Text und Etikett.

Am Bodensee

(Im August)

Rum ist das Bad im Vollbetriebe,
Der See liegt heiter glänzend da;
An seinem Ufer blüht die Liebe
(Ein wenig seitwärts sitzt Mama).

An Rat und Rätin ist kein Mangel,
Die Württemberger hantie volée;
Der Seefundamer wist die Angel,
Die neu gelaufe, den See.

Es angelte auch der Herr Professor
Nach einem Bachfisch — einer Braut,
Der er, ein wahrer Unschuldsschreier,
Tief in die Wasserungen schaut.

Wie passt sie die confusio mentis,
Da er sie küsst aufs linke Ohr! —
Aus Dünkt und Wolken ragt der Säntis
Hoch über Menschenwerk empor.

Zeigt ließ die Jungfrau Heinz Toyote,
Der Herr den „Schwäbischen Merkur“ —
Und untermint, im Ruderboote,
Mit ihr dann eine Extratur.

Es knospet auf die reiente Liebe,
Das höchste Glück ist ihnen nah:
Rum ist das Bad im Vollbetriebe,
Der See liegt heiter glänzend da.

Gardy

Zum Abschied

„Du Bias, was hat Dir denn die Malerin
Trinkgeld geb'n, die bei Enf in der Sommer-
zeit'n war?“
„Wiz! Mei silberbläsige Cabak-
pfeisa hat s' mir abbettelt!“



Szeremley

Heimkehr von der Badereise

„Heinrich, wo ist Dein herrlicher Vollbart
hingekommen?“

„Du hast vergessen, ihn mit Mottenpulver
einzustreuen!“

Tod und Reklame

In norddeutschen Zeitungen erschien neulich
ein einem höheren Offizier gemeldeter Nachruf,
verfasst von einer Pelzwarenfirma, deren lang-
jähriger Kunde der Verstorbene gewesen sei.
Es ist sehr erfreulich, daß der Familienmann in
Deutschland sich immer mehr erweitert und ver-
teilt. Nachstehende Anzeigen werden folgen:

Gestern entriß uns der grausame Tod Herrn
Kanzleirat Justus Skribia infolge einer
Lungenentzündung. Sein Tod ist uns zugleich
ein Schmerz und eine Genugtuung — ein
Schmerz, weil er jahrelang unsere allein gefun-
dene Gemäße, mit wortlosen Nachahmungen nicht
zu verwechselnde Reformsanitätsunterkleidung
trug, — eine Genugtuung, weil er erkrankte,

nachdem er ein einziges Mal die Schuhfabrikate
unsrer Konkurrenz getragen hatte.

Baum & Wolle.

Allen Freunden und Bekannten beeilen wir
uns anzuseigen, daß sich Herr Luftschiff-
steuermann Hans Windig mit der Waren-
hausverkäuferin Klara Lutz
verlobt hat. Ersterer ist seit Jahren treuer
Kunde unserer Händenfabrik, aus der auch die
letztere ihren Bedarf besteht. Wir waren in
der angenehmen Lage, dem verehrten Braut-
paare einen Tag nach der Verlobung Muße
in Babausstellungen vorzulegen zu dürfen.

August Leinwander & Co.

Gestern Abend wurde die Gemahlin des
Nordpolforschers Punsch Amalia geb. Grog von
dem sechsten Kinde, einem kräftigen Knaben
entbunden. Diese Entbindung, sowie die voran-
gegangenen fünf erfolgten unter meiner be-
währten Pflege leicht und glücklich. Meine
Behandlung war freundlich, meine Honorar-
forderungen mäßig, auf Teilstahlungen ging ich
in allen sechs Fällen ein, so daß Frau Punsch
mich allen Frauen und Jungfrauen bestens
empfehlen kann.

Amalie Spriher, Hebammen

Frido

Liebe Jugend!

Ich hatte vom Jus zur Nationalökonomie
umgetetelt. — Als ich den großen Ferien
darauf in meiner Heimat einen älteren Schaf-
fameraden, preußischen Referendar, traf, entspann
sich folgendes Gespräch: „Weißt Du schon, G.
daß ich umgetetelt habe?“
„Nein, was bist Du denn jetzt?“
„Ich studiere Nationalökonomie.“
„Nationalökonomie?! Was ist denn das?
Ach so, das ist, wenn man Arbeitsergebnisse
ausmischt und sagt, die wären zu klein!“

Die größte Wohltat,

die man seinem Haar erweisen kann, ist eine regelmäßige Waschung
mit Pixavon, das nicht nur Haar und Kopfhaut reinigt, sondern durch
seinen Teergehalt (nach einem chemischen Vereidelungs-Verfahren geruchs-
los und farblos gemacht) direkt anregend auf den Haarschädel wirkt.

Die Pixavon-Haarpflege ist die tatsächlich
beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut
und Kräftigung der Haare. Schon nach
wenigen Pixavon-Waschungen wird man die
wohlthätige Wirkung verspüren. Preis einer
Flasche Pixavon, monatelang ausreichend,
2 M. In allen eiföhligen Geschäften.

Pixavon wird hell (farblos) und dunkel
hergestellt. Neuerdings wird besonders
Pixavon „hell“ (farblos) vorgezogen, bei
dem durch ein besonderes Verfahren dem
Teer auch der dunkle Farbstoff entzogen ist.
Die spezifische Teerwirkung ist bei
beiden Präparaten, hell sowohl wie dunkel,
die gleiche.





Majestäts Ankunft in München

Erich Wilke

„Kinder, gebt auf meinen Salonzug Obacht! Die Zentrumsbayern werden natürlich wieder behaupten,
es seien zurechtgemachte bayrische Güterwagen!“



Oktobeerfest

Karl Arnold

Peary: „Fallen Sie nicht auf den Schwunder da drüben herein! Nur hier sind die echten Nordpol-Deweise zu sehen! Alles Uebrige ist Schund, Talmi, Nachahmung! Bassal! Bassal! Bassal!“

Turnbosiania!

In Oberschleien ist, was ich sehr rühme,
Ein Turnverein, in dem's auch Damnen gibt.
Bei diesen ist als bestes der Kostüm
Die Hosen-Turnerimentabteilung beliebt.

Es gibt kein Kleid, das so gefund wie dies ist,
Es dient zur Stärkung jedes Körperbaus,
Und ferner—wenn die Dame nicht zu misst ist—
Sieht es sehr nett und appetitlich aus.

Jedoch die beiden prüden Ortskapitäne
Erklären hecken: „Schamlos ist es glatt,
Eräßt die Mittweil, daß die Frau auch Beene,
Und an den Beenen ihre Waden hat!“

Berderlich ist's den keuschen Seelen allen,
Sehn sie ein feminines Hosenbein.
Drum, Damen, lasst Sie die Hosen fallen!
Unterstreut Sie aus diesem Turnverein!“

— Ihr lieben Frauen, laßt Euch nicht verbergen!
Ich gebe Euch den Rat aus tiefer Brust:
Ihr dürft Euch weiter auf die Hosen sehen
Und auch drin turnen, frisch, nach Herzenslust!
Ob es darum auch ein paar Nucker grause,
Ist gänzlich gleich! Sietzt Euch den Knuckuck drau!
Hat doch sogar in manchen Pfarrerhause
Die Kathi, wie ich weiß, die Hosen an!

Karlichen

Irrelebenepidemie

Der Evangelische Oberkirchenrat in Brethen beaufsichtigt der Generalmude ein Gesetz, betreffend die Neuregelung des Verfahrens bei Beanstandung der Lehre von Geistlichen vorgelagert. Die Irrelebne der Geistlichen sollen von einem neu zu errichtenden „Spruchkollegium für klerikale Angelegenheiten“ abgerichtet werden.

Das Verfahren soll demjenigen nachgebildet werden, das für die Unterdrückung von Viehseuchen vorgeschrieben ist. Jeder, der das Auftreten einer Irrelethe bemerkt, hat dies sofort der Behörde anzugeben; insbesondere sind auf dem Lande die Gendarmen und in den Städten die Postbeamten und Schuhleute zu dieser Anzeige verpflichtet. Der zuständige Superintendent hat sich sofort auf den verdächtigen Schuplaz zu begeben und den Tatbestand zu untersuchen; bestätigt er, daß eine Irrelethe vorliegt, so hat die Polizeibehörde ungestüm alle Schritte zu tun, um die Weiterverbreitung der Irrelethe zu verhindern.

Der Marer, bei dem die Irrelethe zum Ausbruch gekommen ist, ist von jeder Verleirung mit seiner Pöhlung abzu sperren, alle etwa von der Irrelethe schon ergangenen Gemeindemitglieder sind zu isolieren. Die Behandlung der Irrelethe übernimmt der Superintendent. Der Krankheitsträger, nämlich der Geistliche, von dem die

Infektion ausgegangen ist, ist von dem Ausbruchsort zu entfernen und nicht nur in andere Lust, sondern auch in andere Lebensbedingungen zu verlegen; für ihn empfiehlt sich die gesunde, immunisierende Tätigkeit eines Weinlesefenden oder Sicherungsagenten.

Am sichersten werden allerdings die Irrelebenbastillen durch große Hölzerne verkleidet, um man sie selber, als das Holz noch billiger war, auf Scheiterhaufen ersteile; jetzt wird sich zu diesem Zwecke ein Siemensdorfer Verbrennungsofen empfehlen.

Haltet den Dieb!

Bayrische Zeitungen befürchten die preußische Eisenbahnhauptverwaltung, sie bereidete sich unrechtmäßig an bayrischen Güterwagen; sie habe 120 solche Wagen mit dem roten Aufdruck preußischer Güterwagen überpinselt, damit der Diebstahl nicht entdeckt werde.

Wir müssen diese Nachricht als unwahr bezeichnen. So dumm sind doch die Preußen nicht, daß sie ihre Tat so plump anfangen würden. Man brauchte ja nur den roten Aufdruck herunterzufahren, dann läme der bayrische Aufdruck zu Ende und die Sache wäre entdeckt. Nein, der preußische Fiskus hat es viel schlauer angefangen — so scham, daß er auch durch einen Polizeihund nicht erwischen werden kann. Er hat die von ihm gemauerten 120 bayrischen Güterwagen zu lebensfachen Luftschiffen umarbeiten lassen! Nun erkennen sie niemand wieder!

Frido



Da es schon zwei Entdecker des Nordpols gibt, dürfte es an der Zeit sein, daß die Polizei auch in dieser Gegend keine Verkehrsströmungen einreisen läßt!

(Zeichnung von M. Hagen)

Regel de Tri

Ich und mein Weibchen, wir sind zwei —
Triole, Triola!
Wir wären aber gern zu drei —
Triole, Trala!

Und weil wir darin eins, wie Zwei —
Triole, Triola!
So sind wir eigentlich nicht zwei —
Triole, Trala!

Ich hab mir nichts gedacht dabei —
Triole, Triola!
Doch kränkend die Rechnerei —
Triole, Trala!

Das Fräulein aber, Nummer drei —
Triole, Triola!
Erheb gleich drüber ein Geschrei —
Triole, Trala!

Sie namt' es eine Schweinerei —
Triole, Triola!
Und schickt mir die Polizei —
Triole, Trala!

O weh, nun wird mir zweierlei! —
Triole, Triola!
Schnell einen Narrenrang herbei! —
Triole, Trala!

Ins Sanatorium, eins zwei drei —
Triole, Triola!
Borbet ist die Triolerie — — —
Triole! Trala!

A. D. N.

Marinefeier

Die Töchter Misdroys telegraphierten neu an den Kaiser: „Majestät! — Wenn's noch möglich ist, o bitte, bitte, — Schick' auch uns doch Schiffe her — Ach, wir freuen uns so sehr — Vor Misdroys Mitt'e! — Strahlenweis — Rehn' im Kreis — Sich die Flottensteine, — Lebend Glanz — Den Biederkratz, — Nur Misdroys steht ferne! — Und so sehn — Wir zu siehn — Heute uns gewungen; — Schick' auch uns, wie verg's Jahr — Deine blauen Jungen!“

Folgendes Antworttelegramm ist den Töchtern Misdroys leider niemals bestellt worden: „Vielen Dank, allein! Saget mir ich: Nein, — will Euch aber nicht beleidigen. Lebet alle wohl! — Euer Kapitol — Müßt Ihr schon allein verteidigen.“

Khedive

Matthias, der Wanderprediger

Ergberger sprach neuerdings auch in Göppenheim über „Zentrum und Finanzreform“.

Der den Reichstagssitz verschandelt, kam nach Hochheim jüngst gewandelt, Wo er zur Tribüne staps! Und den gleichen M— oft verzapst.

Nämlich, daß man nicht aus Zoren Billows Schloß herausbefchworen, Sonnen sich in Lenglen wand Om's geliebte Vaterland!

„Vom Kulturmampf stand die Kerche,“
rief er, „ond im Zentrum's Berche
fahter man darom den Pian;“
Diejer Herzlich wird abgetan!

Ond die Scholden, die wir zählen,
Haben doch die Liberalen
Ganz alleinc angreif'l,
Ond das Zentrum niemals nicht! —

— Lieber Leser, eines merke:
Such' kein Gold im Land, „Ergbergwerke“.
Denn Du findest nur — o Vech,
Tönend Erz und leeres Vech,

Beda

Herbstfest tut's

(Münchner Stimmungsbild)

Ausgeträumt der Sommertraum.
Gelbe Blätter wehn vom Baum.
Herbstlich will es werden.
Neue Taten, hunt und viel,
Treten wieder an zum Spiel
Ueberall auf Erden.

Reinhardt klappt die Bude zu,
Richard Wagner findet Ruh
Vor den Opernsängern.
Auch die Ferien gehn zu End,
— Nur das deutsche Parlament
Darf sie noch verlängern.

Wo des Fremdling Gold gerollt,
Selbst im Café Uittpold
Wird es still zur Juve.
Herbstfest tut's. Die Hofel reist,
Während man zur Klampf greift
Zu dem Torgelsaupe.

B. A. Nause

Die Augen des Kaisers

Im Altener Kreisblatt berichtet ein patriotischer Bürger: „Als ich auf der Hohenburg dem Kaiser in seinest majestätischen Auge gesehen, da hatt' ich's vergessen, daß neue Steuern ausgeschrieben sind. Wir wollen über die Steuern nicht mehr klagen.“

Angefecht dieses edlen Patriotismus' beschloß die Regierung, die Augen des Kaisers in die perfusionsmäßigen Handlungen der Exekutive einzureihen. Und siehe da, die Augen taten Wunder:

Kaum hatten die Kreisrindungen hineingesehen, da bewilligten sie die geistliche Schlafsucht und erhöhten die Nebengaben der Bremner.

Rosa Luxemburg, von einem Strauß der kaiserlichen Augen getroffen, wurde Mitglied des väterländischen Frauenvereins und gründete einen Verein regierungstreuer christlicher Jungfrauen.

Die Sezessionisten, die durch einen Blick des Kaisers begnadet wurden, malten akademische Atelierbilder und schimpften auf die Kunstmälekunst.

Die Zentrumsmänner, die tief in die kaiserlichen Augen sahen, riefen: „Los von Rom! und heiterten alle, sowohl die weltlichen als die geistlichen Männer, und zwar mit Protestschriften.“

Die Konservativen verbeugten sich erheblich vor den allerhöchsten Bildchen und riefen in eicher patriotischer Begeisterung: „Es lebe Seine Majestät! Über Erbschaftsteuer — nicht in die la main!“

Max

Spanien

Wie sagt ihr, daß die Kirche geen
Sich festhält an den Alten?
Die Kirche kann ganz hochmodern,
Wenn's sein muß, sich verhant.

In Barcelona, wie bekannt,
Da wird das jetzt genossen,
Denn die man früher da verbrannt,
Die werden heut erschossen.

Jedoch das Eine blieb egal,
Das ist des Bildes Rahmen,
Man „richter“ grub wir dazu mal
Auch in des Königs Namen.

Und dann, wie einst, man hänget ihm
Nach gottgewolltem Rechte,
Die Henker bleiben anonym,
Man sieht nur Henkerschachte.

Fritz Sänger



„Triole“

Max

„Geehrtes Fräulein! Wie verlangen von Ihnen ein Abföhliches Werk früheren gesellschaftlichen Beziehungen und für uns eine liebvolle Vereinigung, die die Gefühle für einen Mann und eine Frau in sich vereinigt!“

Karlsruhe

Dass unser Volk denn gar so „kriegsspielfreudig“, ist eine Neuheit, die daneben schlägt. Auch gibt es manchen Hammel, der da räudig die Kriegsfaß garnicht „leicht und gerne“ tragt. Doch immerhin darf ich herzigst sagen, daß wohl die deutschen Patrioten all' viel leichter, sicher diese Kosten tragen. Als manchen wohlgemeinten Redeschwalt.

Karlichen

Die wahre Geschichte vom Barte des Königs Alfons

(Leben des Vollbart, den sich König Alfons angeblich wachsen läßt, waren in der Presse die abenteuerlichste Gerüchte verbreitet.)

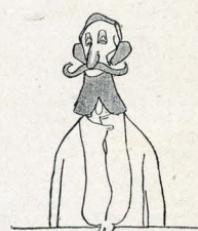


Alfonso, König von Spanien, hatte wie weiland die Königin Isabella geschworen, nicht eher das Hemd zu wechseln, als bis die Rishabyn exemplarisch geziert hätten und seine Oberhöheit optimata forma anerkannten würden.

Heldenmüll führte er 40 Tage lang seinen mit heiligem Eifer gefassten Vorfall durch, bis ihm die treue Gattin Elena händeringend mit heißen Tränen bat, seinen Schwur dahin zu

modifizieren, daß bis zur Unterwerfung der Mauren kein Vasallenmeister seine Wangen berühren sollte. — Alfons gab diesem sehr vernünftigen Rat Folge, bekleidete sich wieder mit einem reinen Hemd und wartete entschlossen, bis ihm ein mächtiger Vollbart über die berühmte Habsburger Lippe wallen würde. — Er wartete Wochen auf Wochen. — Leider vergeblich!

Da aber sein teunes Volk von dem durchbohrten Schwur, den der Herrscher geleijet, erfahren hatte, und die spanische „Woche“ sie erscheint in Madrid — bereits Bilder des Königs, die einen mächtigen Vollbart aufweisen, veröffentlichte, in Verbindung mit einem patriotisch begeisterten Text, der zum



Kampfe gegen die Ungläubigen aufforderte, so griff Alfons, um den Enthusiasmus seiner Spanier nicht zu enttäuschen, zu einem verzweifelten — Bartmittel, das ihm eine ehewürdige Diuema empfohlen hatte. Die Hauptingredienzen dieses Mixtum compositionem waren Schwarzwurzeln, Häbnernris, Mergel und Kleingehäute Ingelborsen, und die Behandlung der in frag kommen Stellen mit dieser Bartschmire mußte in ausgiebiger Weise dreimal am Tage unter Abhängung gewisser walter arabischer Wundersprüche geschehen.

Schon nach dem dritten Tage war Alfons so weit, daß er sich unter dem frenetischen Jubel der Menge am Fenster des Eskorial zeigen konnte.

Vald nahm der Bart derartige Dimensionen an, daß die glänzthste Königin folgende Eldepsche an den Höchtkommandirenden der spanischen Armee in Melilla, General Maura, absandte:

„Wenn Sie den König nicht eidbrüchig machen wollen, so ergegen Sie um himmelswillen sofort und unter allen Umständen die schärfste Offensive!“

H. Br.



Zeichnungen von H. Bing



Der Kampf um den Nordpol

A. Weisgerber

Der Polarforscher N.... hat bei dem allerneuesten Wettrennen nach dem Nordpol diesen so überrannt,
dass er den Südpol entdeckt hat.